Ganz weit weg vom üblichen Herzschmerz

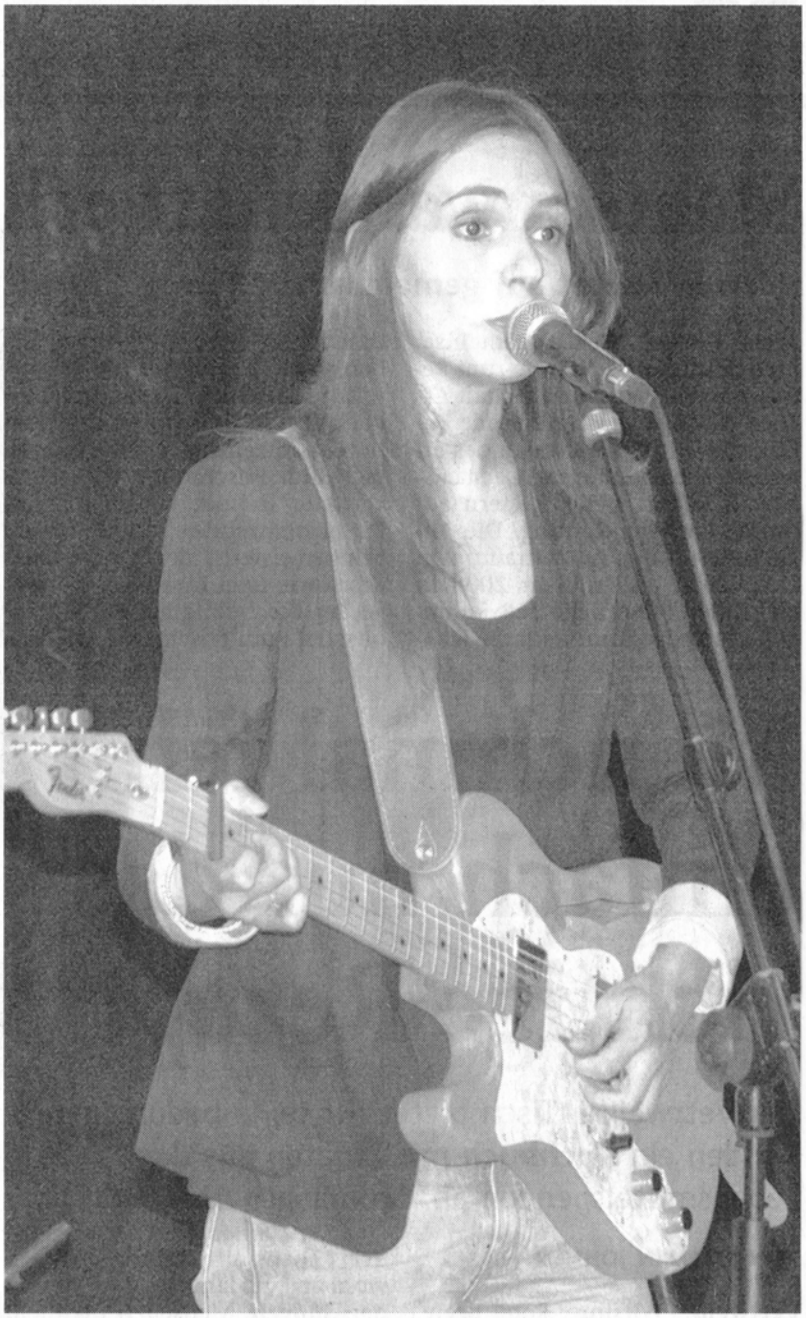
Entertainerin mit Tiefgang: Lydia Daher stellt in der Kulturfabrik ihr neues Album „Flüchtige Bürger" vor. Wanderung zwischen Pop und Poesie.

Düren. Anstrengend sei die regenreiche Fahrt von Augsburg nach Düren gewesen, erzählte Lydia Daher in der Kulturfabrik an der Binsfelderstrasse. Doch auf der Bühne waren ihr die Anstrengungen kaum anzumerken. Sie stellte ihr neues Album „Flüchtige Bürger" vor, das einen Tag vorher erschienen war. Ihr Auftritt wurde zu einer Wanderung zwischen Pop und Poesie.

Die Deutsch-Libanesin, in Berlin geboren und in Köln aufgewachsen, hat sich den Charme und die Unbefangenheit des Rheinländers erhalten. Lässig und konzentriert ist sie im Scheinwerferlicht, ohne Starallüren, eine angenehme und gewinnende Entertainerin mit Tiefgang. Schlager sind es nicht, die sie singt, vielmehr Balladen, in denen sie Wünsche, Ziele, Erfahrungen verarbeitet, weit weg vom üblichen Herz-Schmerz-Leid, sondern Texte, mit denen man sich identifizieren, Begebenheiten, in denen sich der Einzelne wiederfinden kann. In eine Schublade kann die Sängerin und Poetin nicht eingeordnet werden. Ihre Songs versprühen Anmut und wirken dennoch realitätsbezogen, ohne Verlogenheit. Sie schaut der Gesellschaft auf die Finger, sensibel, aber auch unverhohlen. Mit anderen deutschsprachigen Gruppen ist sie nicht zu vergleichen. Ihre Sprechgesänge, Rockballaden oder Beatlyrik, bei der man sehr genau zuhören muss, eingefangen zeitweise in eine Geräuschkulisse, haben nichts Bemühtes, sondern klingen unverbraucht.

Frech und charmant

Auch wenn ihre Lieder vollendet sind, erprobt sie live Neues, was sie unumwunden zugibt. Und wenn sie dann die Musik „abstellte" und zum Gedichtband griff, erlebte man eine in sich gekehrte Protagonistin, die facettenreiche Geschichten erzählte – tiefsinnig, melancholisch, alltäglich, witzig, nachhaltig, aber auch frech und charmant. Es war ein gelungener Abend in der Kulturfabrik, der mehr Zuschauer verdient gehabt hätte. (han)



Sie bot eine hervorragende Vorstellung in der Kulturfabrik: Die Deutsch-Libanesin Lydia Daher. Foto: Schmitz